

Pressemitteilung

„Notre Dame“

mit Werken von
Susanne Hanus
Angelika Hoegerl
Brigitte Schwacke
Ruth Kohler
Susanne Wagner

Eröffnung Dienstag, 8.3.2022, 18 bis 21 Uhr
Ausstellung bis Freitag, 29. April 2022

Öffnungszeiten

Dienstag bis Freitag, 12 bis 18 Uhr

Die Ausstellung „Notre Dame“ rückt ausgewählte Werke von fünf Künstlerinnen unseres Vereins in ein neues Licht. Gezeigt werden Arbeiten der letzten Jahre, die aber verschiedene Erfahrungshorizonte spiegeln, da es sich um Künstlerinnen sehr unterschiedlichen Alters handelt. Die Bandbreite reicht von klassischen, bekannten Materialien bis zu überraschenden ästhetischen Experimenten. Die Präsentation wird von Lioba Leibl und Sabine Straub, Mitgliedern des Geschäftsführenden Vorstands, kuratiert. Die Eröffnung findet am internationalen Frauentag statt.

Die Gestaltung der Geschlechterrollen in einer Gesellschaft beeinflusst, wie Künstlerinnen sich ausbilden und äußern können, wie ihre Kunst wahrgenommen wird und wie sie beruflich existieren. In Deutschland war eine Künstlerexistenz als weiblicher Lebensentwurf noch um die Wende vom 19. zum 20. Jahrhundert, der Zeit der Gründung des DG Kunstvereins, kaum realisierbar. Heute gibt es Beauftragte an den Akademien, die sich für die Gleichstellung von Frauen und Männern und die Durchsetzung von Diversität in den hochschulpolitischen Gremien sowie in allen Bereichen der Lehre und der Verwaltung der Akademie einsetzen.

In unterschiedlichen Gesellschaften und Zeiten ist belegt, dass Frauen künstlerische Fähigkeiten ganz abgesprochen oder ihre künstlerische Betätigung gar behindert oder verhindert wurde. Obwohl heute Konsens darüber herrscht, dass Kreativität unabhängig vom Geschlecht ausgebildet wird, stehen der künstlerischen Berufsausübung von Frauen in der Praxis oft einschränkende kulturelle Vorstellungen, familiäre Zwänge, gesellschaftliche Konventionen und ökonomische Interessen entgegen. Nach wie vor ist es notwendig, auch in unserer Gesellschaft, die Gleichstellung von Mann und Frau weiter auszubauen.

In der Ausstellung stehen verschiedene Positionen von Malerei und Skulptur nebeneinander. Susanne Hanus legt einen Schwerpunkt ihrer Arbeit auf figürliche Darstellungen, die aus persönlichen Erlebnissen und durch genaue Beobachtungen gespeist sind. Diese Szenerien und Geschichten greift sie auf und setzt sie zeitgemäß um. Für die Ausstellung entsteht ein Zyklus neuer Arbeiten, in denen sich die Künstlerin der Rolle der Frau in der heutigen Gesellschaft nähert. Die Zeichnungen oszillieren zwischen einer starken, vielleicht auch mythologischen Frauengestalt, die Leben schenkt, und einer emanzipierten, dem Mann gleichgestellten Frau.

Angelika Hoegerl entwickelt das Formenvokabular für ihre Plastiken aus historischen Architekturplänen. Dabei geht es ihr um die verborgenen Elemente von grundlegenden architektonischen Konstruktionen, die wesentlich für die Entwicklung der Baugeschichte sind. In der Ausstellung „Notre Dame“ zeigt sie aus ihrer Werkreihe „Himmelsstücke“ Wand- und Bodenobjekte, die sich konkret auf Bauelemente gotischer Kathedralen beziehen.

Ruth Kohlers Malerei berührt unmittelbar. Die Arbeiten strahlen von zarter Poesie bis zum wuchtigen Farbgewitter vielschichtige Stimmungslagen aus. Die beiden ausgewählten Formate auf Leinwand, die in der Ausstellung zu sehen sind, zeugen vom großen körperlichen Einsatz der Künstlerin. Während die eine Arbeit einen Farbbogen von Weiß über Gelb zum dunklen Lila spannt und an Sommerlandschaften erinnert, weckt die andere Arbeit durch übereinandergeschichtete rhythmische Pinselstriche Assoziationen an Großstadtfarben.

Die Bildhauerin und Zeichnerin Brigitte Schwacke fertigt – meist mit grau legiertem Draht – Raumzeichnungen an, die der vorübergehenden Erscheinung Dauerhaftigkeit verleihen und zugleich dauerhaft das Erscheinungshafte erlebbar machen. In der ausgewählten Arbeit „A Big Tree Has Fallen“

bilden Linien aus Draht ein filigranes Geflecht – einen Baumstamm, der, seiner vertikalen Ausrichtung beraubt, ohne Wurzel und Krone, im Sturz begriffen im Raum installiert ist. Die Papierarbeit ‚Paare‘ besteht aus jeweils zwei Zeichnungen, die an einem Tag zeitgleich entstanden sind. Sieben solcher Paare, das Ergebnis eines Wochenzyklus, sind in einem Block hintereinander gehängt.

Susanne Wagners freistehende Plastik ‚Amelia‘ wurde jüngst für die Ausstellung fertiggestellt und reiht sich in eine kleine Serie von Arbeiten ein, die aus Säulensegmenten bestehen. Sechs gleich große, rohrartige Keramikteile werden auf jeweils vier Seiten von Händen durchbrochen. Die groß angelegte Bodeninstallation ‚Angelina‘ besteht aus quadratischen Keramikfliesen, die in der Mitte eine Wölbung aufweisen, in Form einer weiblichen Brust. Das Motiv der vom Körper abgetrennten Brüste lehnt sich an die Geschichte der Agatha von Catania an, der die Brüste abgeschnitten wurden, da sie die Ehe verweigert hatte. Über die Wahl des Titels wird das Thema der Brustamputation in die Gegenwart geholt.

Obwohl die gewählten Materialien und Techniken der fünf Künstlerinnen als weiblich besetzt interpretiert werden könnten, ist es erstaunlich, mit welcher Ironie, Schlüssigkeit oder Radikalität sie ihre eigenwilligen Positionen vertreten.

PROGRAMM

Eröffnung

Dienstag, 8. März 2022, 18 bis 21 Uhr
19:30 Uhr Begrüßung und Einführung
Lioba Leibl, 2. Vorsitzende der DG
Sabine Straub, 3. Vorsitzende der DG
Die Künstlerinnen sind anwesend.

Führung mit den Künstlerinnen

Brigitte Schwacke und Angelika Hoegerl
Dienstag, 15. März 2022, 19 Uhr
Susanne Hanus und Susanne Wagner
Dienstag, 5. April 2022, 19 Uhr

Textiles

Olaf Holzapfel im Gespräch mit
Andrea Fernández, Künstlerin
Prof. Dr. Julienne Lorz, Universität für angewandte Kunst Wien
Börries von Notz, Geschäftsführer Stiftung Kunst und Natur
Einführung: Inka Gressel, IFA Berlin
Moderation: Benita Meißner
Freitag, 25. März 2022, 19 Uhr

Spring & Walk

Samstag, 26. März 2022, 11 bis 18 Uhr

Kampf um Sichtbarkeit, wo stehen Künstlerinnen heute?

Gabi Blum und Kirsten Kleie, k&k – Bündnis Kunst & Kind
Donnerstag, 31. März 2022, 19 Uhr

Feier der Farbe

Ruth Kohler im Gespräch mit Wolfgang Jean Stock
Künstlergespräch und Buchvorstellung
Musikalisches Rahmenprogramm
Freitag, 29. April 2022, 18 Uhr

Aufgrund der aktuellen Lage bitten wir Sie, sich vor dem Besuch unserer Ausstellung und der Veranstaltungen über die Art der Durchführung und die Öffnungszeiten auf unserer Website zu informieren.

Bitte kontaktieren Sie uns bei Nachfragen zu Text- oder Bildmaterial telefonisch unter +49 89 282548 oder per E-Mail unter presse@dg-kunstraum.de.